

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Erklärung des Verhaltens der Bonner Studentenschaft

Bonn, 1890

[urn:nbn:de:hbz:5:1-28642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-28642)

Erklärung des
Verhaltens der
Bonner Studenten-
schaft 1890

48

1186

~~Ab 1207² / 600~~

48
1186

48/1186



48-01186

Aus der Bibliothek von
Theodor Aufrecht,
(geb. 1821 † 1907).
Der Kgl. Universitäts-Bibliothek
zu **Bonn**
geschenkt durch
Prof. Dr. Eugen Prym.

PAR

1908. 9816

Erklärung

des

Verhaltens der Bonner Studentenschaft.

W.-S. 1889/90.

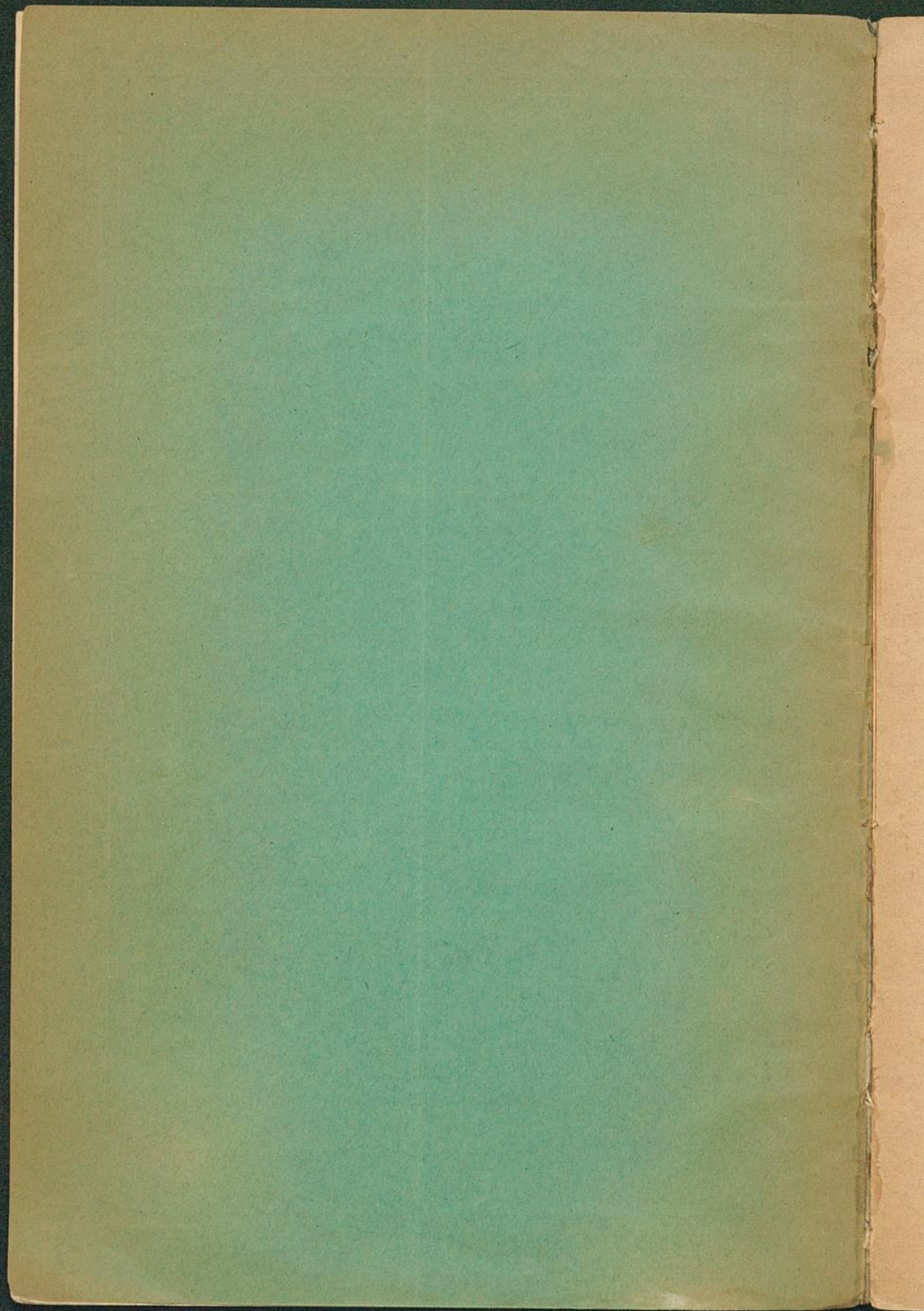


Als Manuscript gedruckt.

Bonn 1890.

Druck von J. F. Carthaus.





Erklärung

des

Verhaltens der Bonner Studentenschaft.

W.-S. 1889/90.

Als Manuscript gedruckt.

Bonn, den 13. Februar 1890.

Da verschiedentlich von massgebender Seite der Wunsch geäußert wurde, über die jüngsten Vorgänge in der Studentenschaft genauere Kunde zu erhalten, da ferner die durch unterzeichnete Corporationen und Facultätsvertreter vertretene Studentenschaft es für ihre Pflicht hält, denjenigen Kreisen, bei denen man Interesse und Verständnis für die Bewegungen in der Studentenschaft voraussetzen muss, einen klaren Einblick über ihr Vorgehen während der letzten Jahre zu geben, so erlauben sich Unterzeichnete, hiermit eine kurze Darstellung ihrer Verhandlungen zu unterbreiten; zugleich glauben dieselben dadurch am besten bisher aufgetauchten falschen Gerüchten und einer unrichtigen Auffassung entgegenzutreten zu können.

Von jeher galt auf deutschen Hochschulen der Grundsatz der Gleichberechtigung aller Studenten; allen legte die Beteiligung an allgemeinen studentischen Angelegenheiten gleiche Rechte, gleiche Pflichten auf. Während auf andern Universitäten diese Gleichberechtigung ihren Ausdruck findet in der Thätigkeit eines permanenten Ausschusses, welchem die Vertretung studentischer Interessen obliegt, ist es der Stolz der Bonner Studentenschaft, dass sie bei jedem einzelnen Anlass freiwillig zu gemeinsamem Handeln sich einigte. Eine Sonderstellung glaubten

allein die Bonner Corps für sich beanspruchen zu müssen. Die übrige Studentenschaft dagegen kann und wird eine solche nie und nimmer anerkennen, ganz abgesehen davon, dass diese Stellung als das grösste Hindernis für eine gesunde Entwicklung studentischen Lebens betrachtet werden muss.

Es ist uns vorgeworfen worden, dass kleinliche und **parteiliche** Interessen unsere Schritte gelenkt hätten. Dieser Vorwurf wird wohl am besten durch die Thatsache widerlegt, dass sämtliche studentischen Körperschaften von den allerverschiedensten, ja zum Teil gerade entgegengesetzten Richtungen in dem Princip der allgemeinen Gleichberechtigung einmütig zusammenstehn, und dass alle ihre Forderungen in der Anerkennung dieses einen Principes gipfeln.

Um die Richtigkeit dieser unserer Auffassung zu beweisen, erlauben sich Unterzeichnete Sr. Magnificenz dem Herrn Rector, einem hohen Senat und den Herren Professoren und Privatdozenten der Friedrich Wilhelms-Universität folgende kurze Darstellung ihrer bisherigen Verhandlungen zu unterbreiten.

Bereits im W.-S. 1888/89 sahen sich Unterzeichnete durch verschiedene Vorkommnisse veranlasst, folgende Zuschrift an Se. Magnificenz den zeitigen Rector Herrn Geheimrat Prof. Dr. Neuhäuser und an einen hohen Senat zu richten:

Bonn, Februar 1889.

Eine Reihe von Zwistigkeiten und unerquicklichen Vorgängen innerhalb der hiesigen Studentenschaft, die dem Ansehen derselben nach aussen hin nur schädlich sein konnten, und deren Wiederholung auf jeden Fall im Interesse des allgemeinen Wohls unserer Hochschule vermieden werden sollte, hat den weitaus grössten Teil der Bonner Studentenschaft, soweit sie durch die unterzeichneten Corporationen vertreten ist, veranlasst, die folgende Erklärung Ew. Magnificenz und dem hohen Senat zur geneigten Kenntnissnahme zu unterbreiten, mit der ergebenen Bitte, dieselbe auch unserem Lehrkörper, den Herren Professoren und Privatdozenten mitteilen zu wollen.

Wenn auch die Bonner Studentenschaft gleich den Gefährtinnen auf den anderen deutschen Hochschulen Ge-

gensätze in sich birgt, die der verschiedenartigen Auffassung über Zweck und Ziel des Studentenlebens entsprangen, so gab es doch von jeher ein Gefühl, einen Gedanken, in welchem wir uns alle fanden, und uns nur fühlten als Söhne eines Volkes, in der Liebe zu unserem Kaiser, zu unserem deutschen Vaterlande. Die Gedenktage unseres Volkes waren es in erster Reihe, an denen sich die Jugend unserer Hochschule stets einmütig zusammenfand und ihnen reihten sich die Gelegenheiten an, wo es galt, das Ansehen der Hochschule bei Feierlichkeiten, die nur unseren Kreis betrafen, zu erhalten und zu kräftigen.

Diese Eintracht hat die Bonner Studentenschaft auch in den letzten Jahren stets bewiesen.

Nur ein Teil hat es vermocht, von engherzigen, egoistischen Anschauungen ausgehend, sich von der Allgemeinheit auszuschliessen, und wenn er teilnahm, die übrige Studentenschaft durch sein Benehmen aufs schwerste zu verletzen. Es waren die Bonner Corps. Mit grosser Ruhe und nur geleitet von der Rücksicht auf das Ansehen unserer Studentenschaft, welches durch einen Streit gegen solche unverständliche Anmassungen nicht getrübt werden sollte, hat die Bonner Studentenschaft stets von neuem geduldet, dass auch die Corps an ihren gemeinsamen Festen teilnehmen durften. Leider sind jedoch in den letzten Semestern Ereignisse eingetreten, welche die Bonner Studentenschaft zwingen, um ihrer Ehre willen jedwede Rücksicht schwinden zu lassen.

Es waren die traurigen Tage herangenaht, wo die Bonner Studentenschaft durch gemeinsame Feier bezeugen wollte, wie schmerzlich gerade unsere jungen Herzen von den schweren Schlägen, die unser Volk betroffen, bewegt wurden. Die Studentenschaft beschloss, sich gemeinsam an der Trauerfeier in der Aula für unseren Kaiser Friedrich zu betheiligen, an die sich ein Zug durch die Stadt und ein allgemeiner Trauersalamander anschliessen sollten. Jede Partei liess die Schranken fallen, die uns trennen konnten, um das Gelingen der Feier nicht in Frage zu stellen; nur

ein Teil der Studenschaft wagte es wiederum, seine Teilnahme von Bedingungen abhängig zu machen, welche eine auf die Principien der Gleichberechtigung sich stützende Studenschaft sich nicht gefallen lassen konnte. Diese Bedingungen wurden abgelehnt. Der S. C. erschien nicht zu der Feier. Ja, er schloss sich nicht nur von der gemeinsamen Feier aus, sondern eine grössere Anzahl Mitglieder desselben ging sogar soweit, die vorbeigehende Studenschaft bei einer so ernsten Gelegenheit mit spöttischem Lächeln zu verhöhnen, damit nicht uns allein, sondern dem Kaiser, welchem die Studenschaft noch im Grabe ihre Huldigung darbringen wollte, das bitterste Unrecht zuzufügen.

Die Bonner Studenschaft war empört; doch noch einmal zwangen wir den Unwillen nieder in dem Glauben, dass der S. C. selbst sein Unrecht einsehen werde und durch thatkräftige Teilnahme bei der nächsten Gelegenheit sein Interesse an der hiesigen Studenschaft bezeugen werde. Leider hatten wir uns darin arg getäuscht. Vor wenigen Tagen hatte uns der Tod einen unserer verdienstvollsten Lehrer, Herrn Geheimrat Prof. Dr. Nasse, entrissen. Ihm wollte die Studenschaft die letzten Ehren erweisen. Sämmtliche Corporationen, auch der S. C. hatten beschlossen, mit Wichs und Fahnen am Zuge teilzunehmen. Durchs Loos war die Reihenfolge der Corporationen im Zuge bestimmt. Es herrschte allgemeine Befriedigung, dass auch der S. C. sein Interesse an der gemeinsamen Feier bezeugte, und damit sein Unrecht vom vorigen Semester gut zu machen suchte. Doch in letzter Stunde erhielten wir ein Schreiben, in welchem uns der S. C. mittheilte, dass er nicht wie alle übrigen Corporationen mit Wichs und Banner an dem Zuge teilnehmen werde, und als ihm der verlangte Ehrenplatz an letzter Stelle des Zuges nicht bewilligt wurde, sich überhaupt nicht der Studenschaft anschliessen, sondern mit den übrigen Leidtragenden gehen wolle. Gründe für dieses Verhalten, welches unsere ernste Stimmung durchaus stören musste, wurden uns nicht angegeben. Nachdem der S. C.

sich so wiederum von uns getrennt, was uns nach den früheren Erfahrungen wohl schmerzlich berühren, aber nicht wundern konnte, war es um so beleidigender für uns, dass er es nachträglich für gut befand, sich wiederum als einen Teil der Studentenschaft aufzuspielen und gegen unsern Wunsch an dem allgemeinen Trauersalamander teilzunehmen. Dieses geschah wenige Tage vor dem Kaiserkommers. Alles war der Meinung, dass nur Ausschluss von dem Kommers die billige Strafe sein konnte; es kam hinzu, dass der S. C. allerdings seine Teilnahme freilich wiederum nur unter Bedingungen zu demselben zugesagt, jeden Anteil aber an allen Arbeiten und Lasten, die ein derartiger Kommers mit sich zu bringen pflegt, und die wir alle freudig auf uns nahmen, zurückgewiesen hatte. Nur das stolze Gefühl, dass durch unsere Nachricht der Kaiserkommers, die erste Huldigung, die wir dem Herrscher darbringen durften, gesichert sei, hielt uns davon ab, schon damals die entscheidenden Schritte zu thun.

Im Gegenteil versuchten wir noch einmal dem S. C. Gelegenheit zu einer freundlichen Auseinandersetzung zu bieten. Wir schrieben an ihn folgenden Brief, der auch die Billigung Sr. Magnificenz gefunden hatte:

Die unterfertigten Corporationen und Fakultätsvertreter ersuchen den wohlloblichen S. C. zu Bonn um Auskunft, weshalb er seine in der Vertretersitzung vom 21. dieses gegebene Zusage nicht gehalten, und sich von der allgemeinen studentischen Beteiligung an dem Leichenbegängnis des Herrn Geheimrat Professor Dr. Nasse ausgeschlossen hat.

Akademisch-germanistischer Verein.

Akademisch-historischer Verein.

Akademisch-landwirtschaftlicher Verein.

Akademisch-neuphilologischer Verein.

Burschenschaft Alemannia.

Arminia.

Bavaria.

Classisch-philologischer Verein.

Evangelisch-theologischer Verein.
 Burschenschaft Franconia.
 Acad. Turnverein Germania.
 Gothonia.
 Burschenschaft Marchia.
 Mathematisch-naturwissenschaftlicher Verein.
 Medizinisch-naturwissenschaftlicher Verein.
 Norddeutsche Verbindung.
 Novesia.
 Ripuaria.
 Theologischer Studentenverein.
 Unitas.
 Vertreter der juristischen Fakultät.
 Vertreter der medicinischen Fakultät.
 Wingolf.
 Verein Deutscher Studenten.

gez.: i. A.

Sebald Schwarz.

Bonn, 24. Januar 1889.

Die Antwort erbatn wir bis zum Montag Abend
nach dem Kaiserkommers. Sie lautete:

„Unterfertiger C. C. bescheinigt Herrn stud. phil.
S. Schwarz den Empfang seines Briefes.“

Das Corps Palatia,

gez.: i. A.

Leiden.

Das war der Dank für unsre wiederholte Nachsicht,
die wir mit dem Benehmen des S. C. geübt. Jetzt war
das Maass voll und die Bonner Studentenschaft war sich be-
wusst, dass sie es nun und nimmer dulden dürfe, dass
ein, wenn auch durch sein Alter sehr achtungswerter,
an Zahl der Mitglieder immerhin geringer Teil der Bonner
Corporationen seine Pflichten, die er als studentische
Corporation erfüllen muss, so weit vergisst, dass er, statt
für das Wohl unsrer Hochschule einzutreten, der ganzen

Studentenschaft die schwersten Beleidigungen ins Gesicht schleuderte. Wir kennen die Rücksichten, welche der Wunsch nach Einigkeit von jeder Corporation verlangt, aber die Ehre der deutschen Studentenschaft steht uns höher als alles andere. Nicht in übereilter Hast, sondern nach langsemesterlichen Erfahrungen sind wir dazu gelangt, am heutigen Tage zur Rechtfertigung unseres weiteren Benehmens folgenden Beschluss Ew. Magnificenz und dem hohen Senat zu unterbreiten:

Die Bonner Studentenschaft, soweit sie durch die unterfertigten Corporationen in der Vertretersitzung vom 1. Februar 1889 im kleinen Saale des „Hähnchen“ vertreten ist, hält das Benehmen des Bonner S. C. für unvereinbar mit den Pflichten einer jeden studentischen Corporation, welche sich als ein Glied der gesamten Bonner Studentenschaft fühlen will. Sie erklärt daher, dass sie bei gemeinsamen patriotischen und lokalen Feiern dem S. C. die Teilnahme an denselben verweigern wird, wenn derselbe nicht durch ein verändertes Benehmen zeigen wird, dass ihm das Wohl der Bonner Studentenschaft höher steht als seine eigenen Interessen. Nur dann wird es möglich sein, auch mit ihm die Gemeinschaft zu pflegen, welche der Stolz unserer Väter war, unser höchster Ruhm sein sollte.

Auf diesem rein passiven Standpunkt, unbekümmert um das Verhalten der Bonner Corps, verharnte die Studentenschaft bis zum Dezember 1889, als neue Vorfälle sie zwangen, den Kampf wieder aufzunehmen. Wenn in zwei Fällen eine Ausnahme gemacht wurde, so geschah dies infolge eines durch den Wechsel der Personen leicht erklärlichen Versehens, welches sofort berichtigt wurde.

Bei dem Begräbnis des Commilitonen Lammers hatte der S. C., entgegen dem ihm grade in diesem speciellen Falle mitgetheilten Beschluss der Vertreterversammlung in unberechtigter und die übrigen Corporationen verletzender Weise dem Zuge sich angeschlossen. Abgesehen davon, dass er gemäss diesem durch die bisherigen Vorkommnisse vollauf begründeten Beschluss überhaupt kein Recht hatte, der Studentenschaft sich anzuschliessen, verdrängte

er sogar das evangelisch-theologische Stift, dem der Verstorbene angehört hatte, von dem ihm gebührenden Ehrenplatz vor dem Leichenwagen, hielt einen bedeutenden Abstand von der übrigen Studentenschaft, so seine Sonderstellung wieder einmal ostentativ hervorhebend, und verliess nach dem Wege durch die Stadt den Zug, während dieser zum Friedhof sich weiterbewegte.

Die am 9. XII. 89 tagende Vertreterversammlung beschloss infolge dessen folgende Adresse:

Bonn, 10. Dezember 1889.

Schon im vorigen W.-S. fühlten sich die unterzeichneten Corporationen veranlasst, Sr. Magnificenz, dem zeitigen Rector, Herrn Geheimrat Professor Dr. Neuhäuser und einem hohen Senat folgenden Beschluss der Studentenschaft mitzuteilen:

„Die gesamte Bonner Studentenschaft erklärt, dass
 „sie bei gemeinsamen patriotischen wie lokalen Feiern
 „dem S. C. die Teilnahme an denselben verweigern
 „wird, wenn derselbe nicht durch ein verändertes Benehmen zeigen wird, dass ihm das Wohl der Bonner
 „Studentenschaft höher steht als seine eigenen Interessen. Nur dann wird es möglich sein, auch mit
 „ihm die Gemeinschaft zu pflegen, welche der Stolz
 „unserer Väter war, unser höchster Ruhm sein sollte.“

Entgegen diesem Beschlusse hat der S. C. bei Gelegenheit der Begräbnisfeierlichkeit des verstorbenen Comilitonen Lammers in unberechtigter Weise sich dem Zuge der Studentenschaft angeschlossen und somit seiner völligen Nichtachtung der erwähnten Forderung Ausdruck verliehen.

Da die unterzeichneten Corporationen fest entschlossen sind, ihren früheren Standpunkt aufs schärfste aufrecht zu erhalten, so dürfte bei ähnlichen Vorfällen das Erscheinen des S. C. zu unliebsamen Szenen Anlass geben, für welche die unterzeichneten Corporationen jede Verantwortung ablehnen müssen.

Akademisch-germanistischer Verein.

Akademisch-historischer Verein.

Akademisch-landwirtschaftlicher Verein.

Akademisch-neuphilologischer Verein.
 Burschenschaft Alemannia.
 Arminia.
 Bavaria.
 Cheruscia.
 Classisch-philologischer Verein.
 Evangelisch-theologischer Verein.
 Burschenschaft Franconia.
 Akademischer Turnverein Germania.
 Makaria.
 Burschenschaft Marchia.
 Mathematisch-naturwissenschaftlicher Verein.
 Medizinisch-naturwissenschaftlicher Verein.
 Norddeutsche Verbindung.
 Normannia.
 Novesia.
 Pharmacia.
 Ripuaria.
 Theologischer Studentenverein.
 Unitas.
 Wingolf.

I. A.

A. Pflüger, stud. rer. nat.

Vertreter der Burschenschaft Alemannia.

Aus dieser Adresse ergab sich die notwendige Consequenz, dass der S. C. an dem im Januar 1890 zu veranstaltenden allgemeinen Kommers der Studentenschaft zu Ehren des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers nicht ohne weiteres würde teilnehmen können. Dies erwägend, forderte S. Magnificenz von der Vertreterversammlung die genaue Formulierung der Bedingungen, unter welchen sie dem S. C. die Teilnahme gestatten würde. Das in Sachen des Kaiserkommerses gewählte Comité, noch unter dem Eindruck der jüngsten Beleidigung stehend, forderte schriftliche Revocation und Deprecation seitens des S. C. Eine genaue Formulierung erfolgte erst nach den Weihnachtsferien durch die wieder vollzählige Vertreterversammlung, welche, um eventuell eine Eini-

gung zu ermöglichen, besonders auf Wunsch Sr. Magnificenz, eine mildere Form erhielt, die in folgender Adresse mitgeteilt wurde:

Bonn, 14. Januar 1890.

Auf Wunsch Ew. Magnificenz erlauben sich die unterzeichneten Corporationen in Nachfolgendem eine feste Formulierung der Forderungen aufzustellen, von deren Erfüllung sie die Wiedenzulassung des Bonner S. C. bei den gemeinsamen patriotischen wie lokalen Feiern der Bonner Studentenschaft abhängig machen.

Unsere Beschwerden und die Begründung unseres Beschlusses, den S. C. bis auf weiteres auszuschliessen, haben wir in 2 Schriftstücken vom Februar 1889 und 10. Dez. 1889 Ew. Magnificenz und einem hohen Senat eingereicht. Die allgemeine Grundlage einer Aussöhnung zwischen der übrigen Studentenschaft und dem S. C. ist die Gleichberechtigung aller Bonner Corporationen. Wer eine solche nicht anerkennt, den werden wir nie in unserer Mitte dulden. Die Initiative zu einer solchen Aussöhnung gebührt dem Bonner S. C.

Da eine mündliche Erklärung des S. C. (beim Begräbnis des Herrn Geheimrat Prof. Dr. Werner Nasse) sich als unzuverlässig ergeben hat, so fordern wir, dass der S. C. bei Ew. Magnificenz eine schriftliche Erklärung folgenden Inhalts niederlege:

„Der Bonner S. C. erklärt hiermit den auf den Vertreterversammlungen bisher vertretenen Corporationen, vor Sr. Magnificenz dem Rektor und einem hohen Senat, dass er entgegen seinem bisherigen, bei der Studentenschaft Anstoss erregenden Benehmen, in Zukunft alle Pflichten, wie sie ihm als einer studentischen Corporation obliegen, erfüllen wird, und zwar unter vollkommen gleichen Bedingungen wie die übrige Studentenschaft.“

Zur Erläuterung fügen wir hinzu:

1. Dass die Bonner Corporationen sich stets, gleichgiltig welche Corporation die berufende war, auf den Delegiertenversammlungen eingefunden haben.

2. Dass die Verteilung der Plätze, des Vorsitzes und der Reden bei Aufzügen und Feierlichkeiten teils durch Wahl, teils durch das Loos erfolgte, und stets allgemein anerkannt wurde. Ob Wahl oder Verloosung stattfinden solle, entschied im einzelnen Falle die Vertreterversammlung.
3. Dass den Beschlüssen der Vertreterversammlung über äusseres Auftreten, Verteilung der Kosten u. s. w. alle Corporationen sich fügten.

Es handelt sich hier um eine Zustimmung im Prinzip. Im einzelnen sind unwesentliche Abweichungen vorgekommen, und wenn begründet, von der Vertreterversammlung anerkannt worden.

Die unterzeichneten Corporationen sind sich wohl bewusst, dass sie eine offizielle Anerkennung ihrer alleinigen Berechtigung, wie sie seinerzeit der Turnus hatte, nicht besitzen. Sie wünschen eine solche auch gar nicht. Unser Stolz ist, dass gerade in freier Vereinigung eine grössere Einigkeit erzielt wurde als je vorher. Nur der S. C. hat diese bisher gestört. Sollte aber bei irgend welcher Feierlichkeit eine auf unseren Vertreterversammlungen nicht regelmässig vertretene Corporation uns gleichgestellt werden, so müssen wir das Verfahren einschlagen, welches wir bei der Trauerfeierlichkeit anlässlich des Todes Sr. Majestät Kaiser Friedrichs III. befolgten. Damals erklärten wir Sr. Magnificenz dem zeitigen Rektor Herrn Geheimrat Professor Dr. Schönfeld, dass die Genehmigung einer offiziellen Teilnahme des S. C., welcher sich wieder ausgeschlossen hatte, unser Fernbleiben zur Folge haben würde. Dieses Vorgehen fand damals die völlige Billigung Sr. Magnificenz.

Wir überreichen dieses Schreiben Ew. Magnificenz mit der ergebenen Bitte, dasselbe in gleicher Weise, wie unsere erste Erklärung, dem hohen Senat, sowie unserm Lehrkörper, den Herren Professoren und Privatdozenten zur geneigten Kenntnisnahme unterbreiten zu wollen.

Akademisch-germanistischer Verein.

Akademisch-historischer Verein.

Akademisch-landwirtschaftlicher Verein.
 Akademisch-neuphilologischer Verein.
 Burschenschaft Alemannia.
 Arminia.
 Bavaria.
 Cherusia.
 Classisch-philologischer Verein.
 Evangelisch-theologischer Verein.
 Burschenschaft Franconia.
 Akademischer Turnverein Germania.
 Makaria.
 Burschenschaft Marchia.
 Mathematisch-naturwissenschaftlicher Verein.
 Medizinisch-naturwissenschaftlicher Verein.
 Norddeutsche Verbindung.
 Normannia.
 Novesia.
 Pharmacia.
 Ripuaria.
 Theologischer Studentenverein.
 Unitas.
 Wingolf.

I. A.:

P. Biebricher, stud. theol. ev.

Vertreter des evangelisch-theologischen Vereins.

A. Pflüger, stud. rer. nat.

Vertreter der Burschenschaft Alemannia.

S. Schwarz, cand. phil.

Vertreter des Verbandes philologisch-historischer Vereine.

Der Herr Rector erwiderte, dass er der Vertreterversammlung das Recht bestreiten müsse, eine Corporation von einer allgemeinen studentischen Feierlichkeit auszuschliessen; dieser Ansicht wurde entgegen gehalten, dass ja nicht eine Beteiligung überhaupt, sondern nur eine nach studentischen Begriffen unpassende Beteiligung verweigert werde. Verlange S. Magnificenz ein **bedingungsloses** Nachgeben, d. h. ein Verlassen unseres bisherigen Standpunktes, so würden wir uns genötigt sehen, von studentischen

schen Feierlichkeiten fernzubleiben, die doch bisher lediglich von uns veranstaltet worden seien.

S. Magnificenz erwiderte, dass er bei zukünftigen Fällen nach seiner Ueberzeugung handeln werde.

Bei dem bald darauf erfolgenden Begräbnis eines Commilitonen, welcher einer der beteiligten Corporationen angehörte, gestattete S. Magnificenz die übliche Beteiligung der Studentenschaft ohne Einladung des S. C., behielt sich jedoch für spätere Fälle eine anderweitige Entscheidung vor. Zugleich teilte S. Magnificenz mit, dass am 27. Januar eine akademische Geburtstagsfeier für S. Majestät den Kaiser in der Aula stattfinden solle, zu der er bestimmt den S. C. einladen würde, und zwar werde derselbe wie die übrigen Corporationen in Wiels und auf dem von Sr. Magnificenz durchs Loos zu bestimmenden Platze erscheinen. Da ein Eingehen auf dieses Verlangen doch nur ein bedingungsloses Zurückgehen von unserm prinzipiellen Standpunkt bedeutet haben würde, so überreichten die Unterzeichneten folgende Adresse:

Bonn, 20. Januar 1890.

Der Aufforderung Ew. Magnificenz folgend, erlauben sich die unterzeichneten Corporationen in folgendem über ihr Verhalten bei der Feier des Geburtstages Sr. Majestät Aufschluss zu geben:

So lange der Bonner S. C. die von uns in unserer Eingabe vom 14. I. 90. formulierte Erklärung nicht unterzeichnet, haben wir keine Ursache, von unserem Beschlusse vom Januar 89 und 10. XII. 89 abzuweichen. Eine Zustimmung des Bonner S. C. in einem einzelnen, ihm opportun erscheinenden Falle mit uns sich gleichzustellen, die für sein Verhalten in Zukunft keine Bürgschaft giebt, kann uns nicht genügen.

Es ist die natürliche Consequenz unseres bisherigen Vorgehens, wenn wir erklären: Falls bei einer Feier in der Aula den Vertretern des Bonner S. C. durch Verloosung oder auf anderem Wege Plätze angewiesen werden, die ihn als uns gleichberechtigte Vertreter der Studentenschaft darstellen, so würden wir uns genötigt sehen, auf eine offizielle Beteiligung zu verzichten. Es ist dies eine

Wiederholung der Erklärung, die wir bei der Trauerfeier Sr. Majestät Kaiser Friedrichs III. abgaben, und die damals die Billigung Sr. Magnificenz des zeitigen Rektors Herrn Geheimrat Professor Dr. Schönfeld fand. Damals wurden unsere Corporationen allein zur officiellen Vertretung zugelassen, und damit unsere Forderungen als berechtigt anerkannt. Es würde uns auf's tiefste schmerzen, wenn unsere hohen Universitätsbehörden diesmal anders dächten, und uns so die officiële studentische Beteiligung an der Geburtstagsfeier unmöglich machen würden: wir wollen aber lieber dies und die mögliche Verkennung unserer Absichten auf uns nehmen, als der Ehre der Bonner Studentenschaft etwas vergeben.

Die unterzeichneten Corporationen drücken Ew. Magnificenz ihr höchstes Bedauern und ihren tiefsten Schmerz darüber aus, dass gerade die Geburtstagsfeier Sr. Majestät, unseres inniggeliebten Kaisers, den Anlass geben muss zur Klärung des Verhältnisses zwischen der Studentenschaft und dem S. C. einerseits, den academischen Behörden andererseits. Die Verantwortung für die missliche Lage, in die wir geraten sind, müssen wir ganz dem Bonner S. C. überlassen, der durch die verschiedensten Beleidigungen uns so lange reizte, bis wir gezwungen waren, durch einen energischen Schritt uns aus einer unwürdigen Stellung zu befreien, und der es seither nicht für nötig befand, irgend einen Schritt zur Lösung der von ihm geschaffenen Schwierigkeiten zu machen.

Akademisch-germanistischer Verein.

Akademisch-historischer Verein.

Akademisch-landwirtschaftlicher Verein.

Akademisch-neuphilologischer Verein.

Burschenschaft Alemannia.

Arminia.

Bavaria.

Cherussia.

Classisch-philologischer Verein.

Evangelisch-theologischer Verein.

Burschenschaft Franconia.

Akademischer Turnverein Germania.

Makaria.

Burschenschaft Marchia.

Mathematisch-naturwissenschaftlicher Verein.

Medicinisch-naturwissenschaftlicher Verein.

Norddeutsche Verbindung.

Normannia.

Novesia.

Pharmacia.

Ripuaria.

Theologischer Studentenverein.

Unitas.

Wingolf.

I. A.

P. Biebricher, stud. theol. ev.

Vertreter des evangelisch-theologischen Vereins.

A. Pflüger, stud. rer. nat.

Vertreter der Burschenschaft Alemannia.

S. Schwarz, cand. phil.

Vertreter des Verbandes philologisch-historischer Vereine.

Auf diese Adresse antwortete der Herr Rektor, dass er bei dem Entschluss, dem S. C. die offizielle Teilnahme zu gestatten, beharren werde. Eine kurz darauf berufene Senatssitzung bestimmte jedoch, dass keine Corporation in Wichs erscheinen dürfe, und somit war diese Frage erledigt.

Während aller dieser Verhandlungen hatte die Vertreterversammlung die Frage eines allgemeinen studentischen Kaiserkommerces berathen, und die einleitenden Schritte mit Genehmigung Sr. Magnificenz gethan. Da infolge der Landestrauer eine Feier, wenigstens eine solche in der bisher üblichen Form, in Frage gestellt war, so fühlte sich die Vertreterversammlung veranlasst, über eine andere, des Tages und ihrer würdige Feier zu berathschlagen. Es wurde eine solche, bestehend in Rede, Salamander und Nationalhymne in Aussicht genommen. S. Magnificenz, um Genehmigung dieses Planes gebeten, antwortete, dass er eine **allgemeine studentische** Feierlichkeit nur bei Beteiligung des S. C. gestatten werde; zu dieser werde er selbst erscheinen.

Sollten wir die Beteiligung des S. C. ablehnen, so gestatte er den Corporationen nur eine **stille, private** Feier, zu der sie ihre **Freunde und Bekannten** unter der Studentenschaft einladen dürften.

Die an demselben Tage, Dienstag den 21. Januar, stattfindende Vertreterversammlung erklärte sich mit letzterem Vorschlage zufrieden, bat aber zugleich um Genehmigung eines die Feier einleitenden Zuges mit Musik durch die Stadt, dem von Seiten der Polizei nichts im Wege stand.

Sr. Magnificenz wurde im Auftrag von sämtlichen 28 Corporationen folgender am schwarzen Brett anzuschlagender Anschlag zur Genehmigung unterbreitet:

Da S. Magnificenz uns die Abhaltung eines **allgemeinen** Kaisercommerses untersagt, die unterzeichneten Corporationen aber den Geburtstag Sr. Majestät nicht ungefeiert lassen wollen, so erlauben sie sich, ihre Freunde und Bekannten zu einer am stattfindenden Feier in der Beethovenhalle einzuladen.

Agraria.

Akademisch-germanistischer Verein.

Akademisch-historischer Verein.

Akademisch-landwirtschaftlicher Verein.

Akademischer Juristenverein.

Akademisch-neuphilologischer Verein.

Burschenschaft Alemannia.

Amicitia.

Arminia.

Bavaria.

Cherussia.

Classisch-philologischer Verein.

Evangelisch-theologischer Verein.

Burschenschaft Franconia.

Akademischer Turnverein Germania.

Makaria.

Burschenschaft Marchia.

Mathematisch-naturwissenschaftlicher Verein.

Medizinisch-naturwissenschaftlicher Verein.

Norddeutsche Verbindung.

Normannia.

Novesia.
 Pharmacia.
 Ripuaria.
 Theologischer Studentenverein.
 Unitas.
 Verein deutscher Studenten.
 Wingolf.

Da die Aeusserungen Sr. Magnificenz am Mittwoch wenig Aussicht auf Genehmigung dieses Anschlages liessen, so wurde am Donnerstag dem Herrn Rector folgender Beschluss unterbreitet, dem sich auch ein Teil der nicht incorporirten Studentenschaft, vertreten durch die 3 Vertreter der juristischen, medizinischen, philosophischen Fakultät direkt anschloss:

Die unterzeichneten 28 Corporationen und die Facultätsvertreter fordern ihre Freunde und Bekannten unter der Studentenschaft auf, an einer am Montag, den 27. Januar stattfindenden Geburtstagsfeier für S. Majestät den Kaiser teilzunehmen. Das Programm der Feier wird mittels Anschlags bekannt gemacht werden.

Agraria.
 Akademisch-germanistischer Verein.
 Akademisch-historischer Verein.
 Akademisch-landwirtschaftlicher Verein.
 Akademischer Juristenverein.
 Akademisch-neuphilologischer Verein.
 Burschenschaft Alemannia.
 Amicitia.
 Arminia.
 Bavaria.
 Cheruscia.
 Classisch-philologischer Verein.
 Evangelisch-theologischer Verein.
 Burschenschaft Franconia.
 Akademischer Turnverein Germania.
 Makaria.
 Burschenschaft Marchia.
 Mathematisch-naturwissenschaftlicher Verein.
 Medizinisch-naturwissenschaftlicher Verein.
 Norddeutsche Verbindung.

Normannia.
 Novesia.
 Pharmacia.
 Ripuaria.
 Theologischer Studentenverein.
 Unitas.
 Verein deutscher Studenten.
 Wingolf.
 Vertreter der medizinischen Facultät.
 Vertreter der juristischen Facultät.
 Vertreter der philosophischen Facultät.

S. Magnificenz erteilte darauf keine bestimmte Antwort, sondern versprach, in Betreff der ganzen Angelegenheit einen hohen Senat zu befragen. Die Bitte der Commission, einem hohen Senat persönlich über das Verhalten der Vertreterversammlung Rechtfertigung geben zu dürfen, wurde abschlägig beschieden.

Zur Entgegennahme des Senatsbeschlusses wurde ein Commissionsmitglied am Freitag vorgeladen. S. Magnificenz legte neben dem früher schon erwähnten, die Aulafeierlichkeit betreffenden Beschluss, folgende Bestimmungen eines hohen Senats vor:

- 1) Die Feier soll ohne Vocal- und Instrumentalmusik stattfinden.
- 2) Das Singen der Kaiserhymne ist gestattet, doch ohne Begleitung von Instrumentalmusik.
- 3) Kein Zug weder von noch nach dem Ort der Feierlichkeit darf stattfinden.
- 4) Die Form der am schwarzen Brett anzuschlagenden Einladung hat der Rector festzustellen.

Darauf fasste die am Freitag, den 24. Januar tagende Vertreterversammlung folgenden Beschluss, der am Samstag Sr. Magnificenz vorgelesen wurde:

Wir unterzeichnete Corporationen und provisorische Facultätsvertreter verzichten auf die besprochene Feier zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät, weil wir es mit unserer Würde für nicht vereinbar halten, dass die Form des Anschlags vom Rector für uns bestimmt wird. Von weiteren Verhandlungen müssen wir wegen der Kürze der Zeit leider absehen.

S. Magnificenz erwiderte, der Wortlaut der Bedingung 4 habe nur besagen wollen, dass ein hoher Senat dem Herrn Rector die Vollmacht erteilt habe, einen etwaigen Anschlag zu genehmigen oder abzuändern. Da die Commission nicht berechtigt war, weiter zu verhandeln, so blieb ihr nur übrig, der Vertreterversammlung diese Antwort mitzuteilen. Die am Sonntag, am Vorabend des Kaisergeburtstages tagende Vertreterversammlung machte den am Freitag gefassten Beschluss rückgängig, beschloss aber unter den obwaltenden misslichen Umständen von einer gemeinsamen Feier abzusehen. Der Vorschlag, dass die einzelnen Corporationen zu einer Feier in Godesberg sich zusammenfinden sollten, scheiterte an dem Widerspruch verschiedener Verbindungen.

Der vorstehende Bericht der tatsächlichen Verhältnisse wird zur Genüge erklären, warum wir nicht im Stande waren, eine gemeinsame Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers abzuhalten, warum ferner Unterzeichnete, unter Beobachtung der ihren vorgesetzten Behörden geschuldeten Ehrerbietung und des Gehorsams gegen die academischen Gesetze, von ihrem bisherigen prinzipiellen Standpunkt der Gleichberechtigung aller Studenten, welchen sie seit Jahren vertreten haben, nicht abweichen dürfen, und warum sie fortfahren werden, alle gegenteiligen Meinungen auf's schärfste zu bekämpfen.

Akademisch-germanistischer Verein.

Akademisch-historischer Verein.

Akademisch-landwirtschaftlicher Verein.

Akademisch-neuphilologischer Verein.

Burschenschaft Alemannia.

Arminia.

Bavaria.

Cheruscia.

Classisch-philologischer Verein.

Evangelisch-theologischer Verein.

Burschenschaft Franconia.

Akademischer Turnverein Germania.

Makaria.

Burschenschaft Marchia.

Mathematisch-naturwissenschaftlicher Verein.
 Medizinisch-naturwissenschaftlicher Verein.
 Norddeutsche Verbindung.
 Normannia.
 Novesia.
 Pharmacia.
 Ripuaria.
 Theologischer Studentenverein.
 Unitas.
 Verein deutscher Studenten.
 Wingolf.
 Vertreter der medizinischen Facultät.
 Vertreter der philosophischen Facultät.

I. A.

R. Herzog, stud. jur.

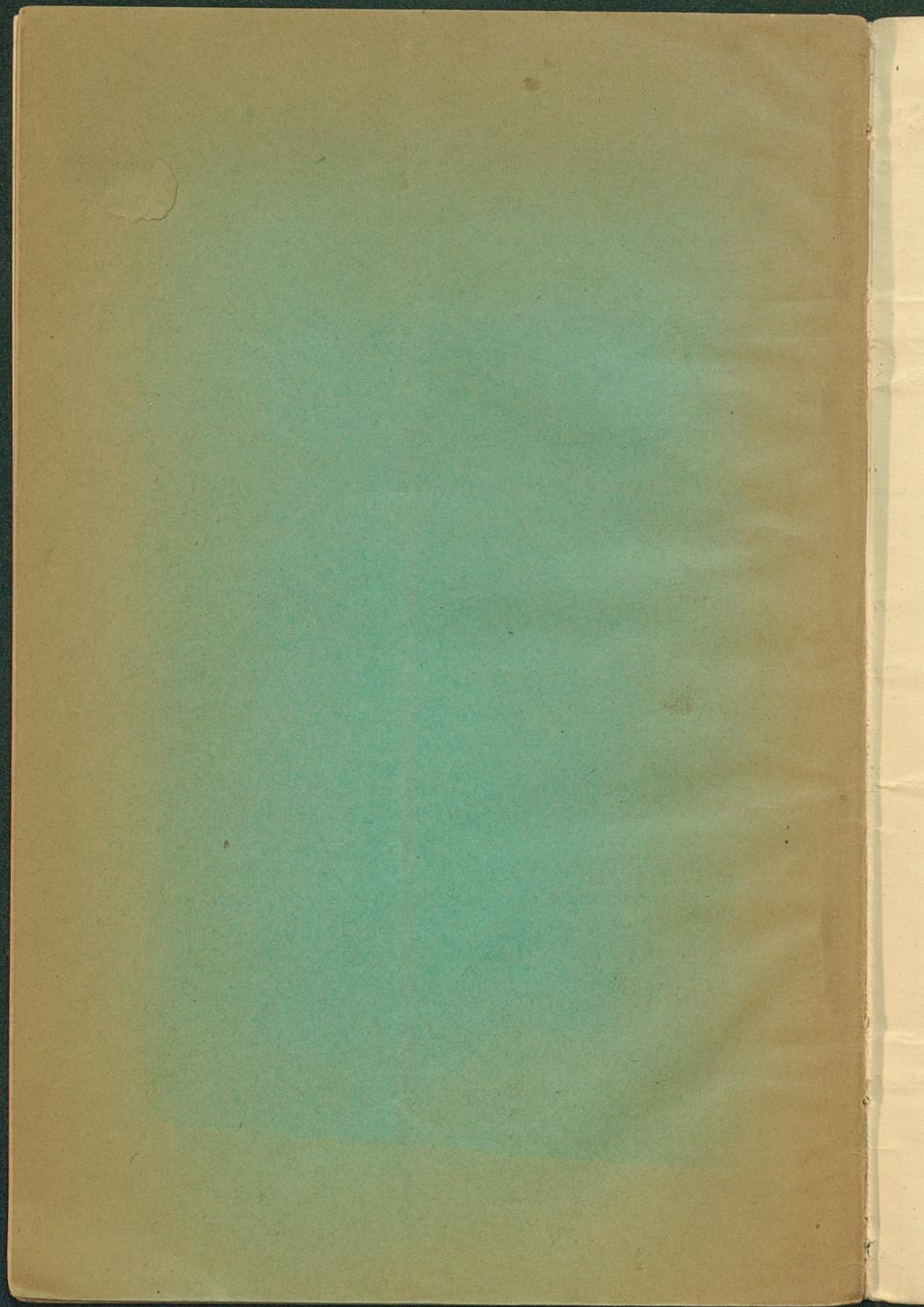
Vertreter des Acad. Turnvereins Germania.

A. Pflüger, stud. rer. nat.

Vertreter der Burschenschaft Alemannia.

F. Vollmer, stud. phil.

Vertreter des Verbandes philologisch-historischer
Vereine.



25. APR. 1986

Æ

